

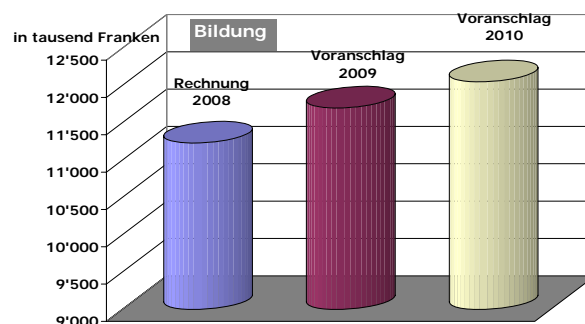
Der Voranschlag schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 0,21 Mio. Franken ab. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen betragen 5,06 Mio. Franken. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 66% können die Investitionen 2010 nur teilweise aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Der Finanzierungsfehlbetrag beträgt 1,73 Mio. Franken. Unter Berücksichtigung des hochgerechneten Jahresergebnisses 2009 reduziert sich das Eigenkapital um den budgetierten Aufwandüberschuss auf neu 25,58 Mio. Franken. Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 99%.

Laufende Rechnung

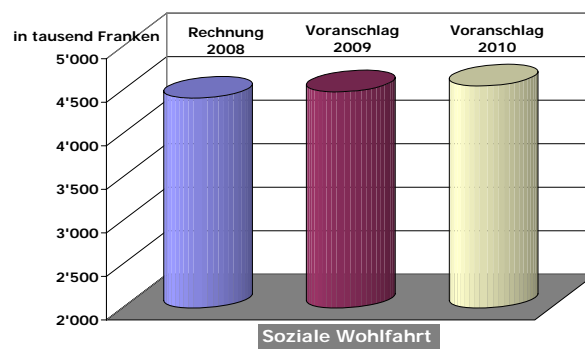
Der *Aufwand* ist im Vergleich zum Voranschlag 2009, korrigiert um die Internen Verrechnungen, die zusätzlichen Abschreibungen und die Einlage in die Spezialfinanzierungen, um 3,1% gestiegen. Gegenüber der Rechnung 2008 erhöht sich der bereinigte Aufwand um 5,0%. Beim *Ertrag*, korrigiert um die Internen Verrechnungen, die Buchgewinne und die Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen, sind gegenüber dem Voranschlag 2009 3,0% mehr Einnahmen zu verzeichnen. Im Vergleich zur Rechnung 2008 fallen die bereinigten Erträge um 5,4% höher aus.

Im Folgenden wird kurz auf die Veränderungen in den einzelnen Aufgabenbereichen eingegangen. Die Reihenfolge ergibt sich aufgrund der Höhe der Nettobelastung der Ausgaben beziehungsweise anschliessend der Einnahmen.

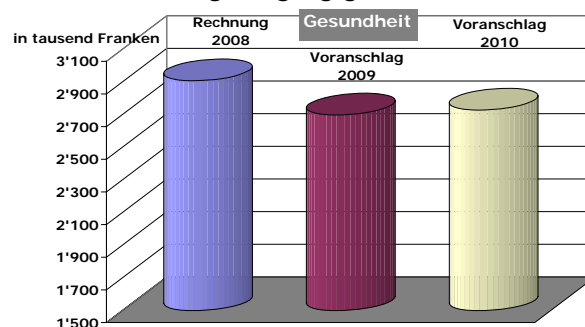
Die höchsten Ausgaben fallen bei der



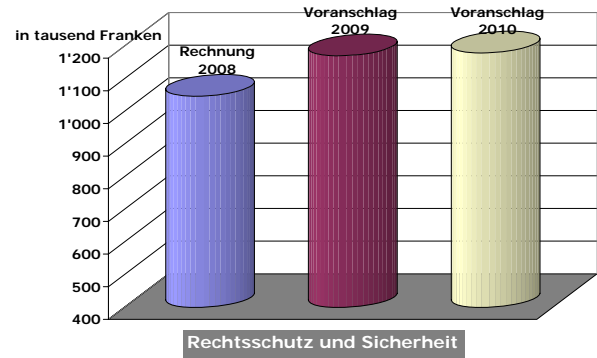
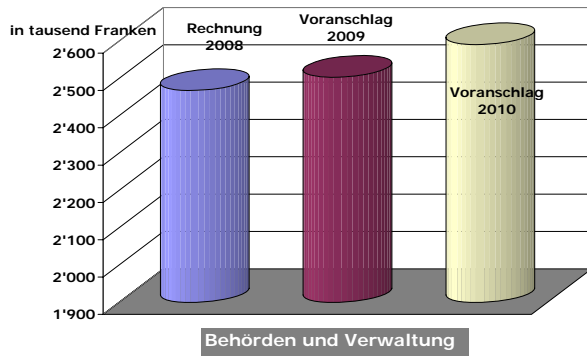
'Bildung' an. Die Mehrkosten betragen 0,35 Mio. Franken (+ 3,0%). Dabei steigt die Entschädigung für die Lehrerlöhne (inkl. Schulleitungen) an den Kanton um 0,28 Mio. Franken. Die Ausgaben für die 'Soziale Wohlfahrt' erhöhen sich nur leicht um 0,07 Mio. Franken (+ 1,5%). Die Mehrausgaben bei den Zusatzleistungen von 0,09 Mio. Franken können durch den Ertragsüberschuss von



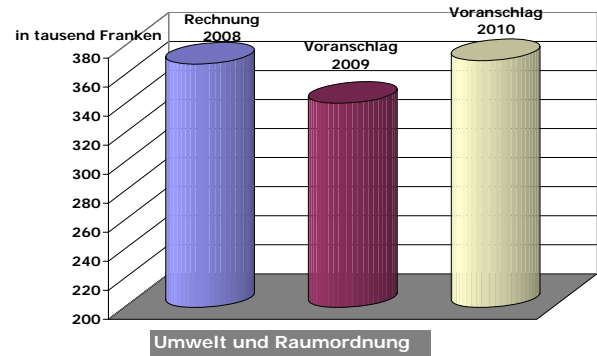
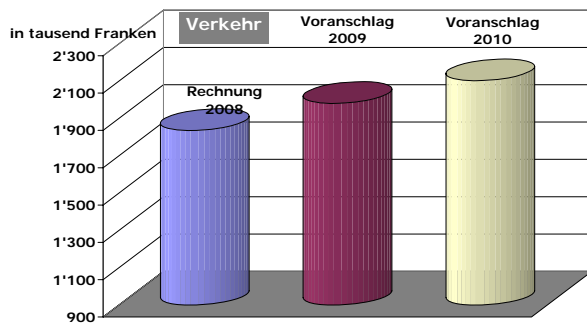
0,09 Mio. Franken im Asylwesen kompensiert werden. Auch bei der 'Gesundheit' sind die Abweichungen mit Mehrausgaben von 0,03 Mio. Franken (+ 1,1%) nur geringfügig. Die Zunahme



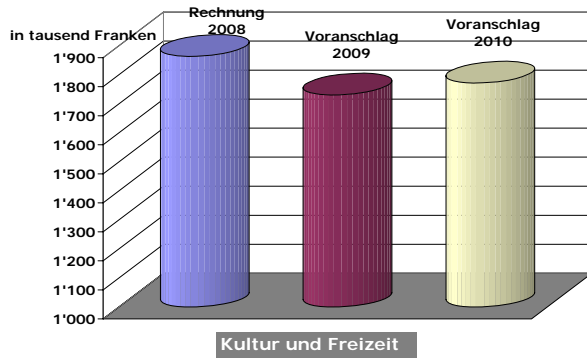
bei den Beiträgen an die Spitäler liegt bei 0,06 Mio. Franken. Im Aufgabenbereich 'Behörden und Verwaltung' sind Mehrausgaben von 0,09 Mio. Franken



(+ 3,5%) zu verzeichnen. Der Nettoaufwand beim **'Verkehr'** steigt um 0,12



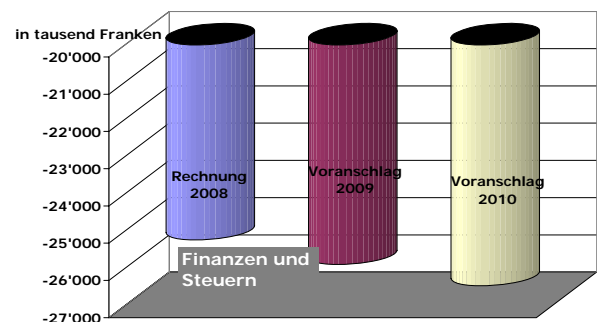
Mio. Franken (+ 6,1%), wobei die Gemeindestrassen mit einem Ausgabewachstum von 0,09 Mio. Franken hauptverantwortlich sind. Der Aufgabenbereich **'Kultur und Freizeit'** belastet den Finanzhaushalt der Gemeinde um 0,04



Der Aufgabenbereich **'Umwelt und Raumordnung'** belastet den steuerfinanzierten Aufwand nur zu einem geringen Teil, da die Hauptbereiche Wasser, Abwasser und Abfall als eigenwirtschaftliche Betriebe geführt und ausschliesslich über die Gebühren finanziert werden. Die Gebührenansätze für die Abwasser- und Abfallbeseitigung (Grundgebühr) bleiben unverändert. Beim Wasser kann der Ansatz für die Verbrauchsgebühr reduziert werden.

Mio. Franken (+ 2,4%) mehr. Bei **'Rechtsschutz und Sicherheit'** ist nur ein geringfügiger Anstieg der Ausgaben zu verzeichnen.

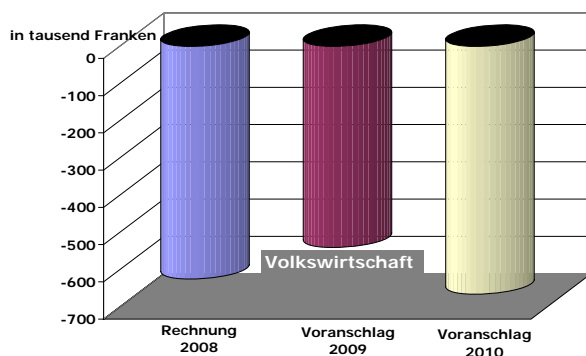
Die beiden folgenden Aufgabenbereiche weisen einen Ertragsüberhang aus. Unter dem Titel **'Finanzen und Steuern'**



können Mehreinnahmen von 0,57 Mio. Franken budgetiert werden. Es kann damit gerechnet werden, dass die Gemeindesteuern insgesamt um 0,67 Mio. Fran-

ken zunehmen werden. Es wird von einem einfachen Staatssteuerertrag (100%) von 20,50 Mio. Franken ausgegangen (+ 2,0%). Bei einem gleich bleibenden Steuerfuss von 99% ergibt dies einen Budgetbetrag von 20,30 Mio. Franken. Die Einnahmen aus den ordentlichen Steuern früherer Jahre (2008 und früher) sind im Voranschlag mit 0,60 Mio. Franken höher eingesetzt. Fehlende konkrete Hinweise über grössere Liegenschaftenverkäufe führen zu einer um 0,45 Mio. vorsichtigeren Budgetierung der Grundstückgewinnsteuern.

Das bessere Ergebnis bei der **'Volkswirtschaft'** (+ 0,13 Mio. Franken)



basiert auf einer höher budgetierten Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank.

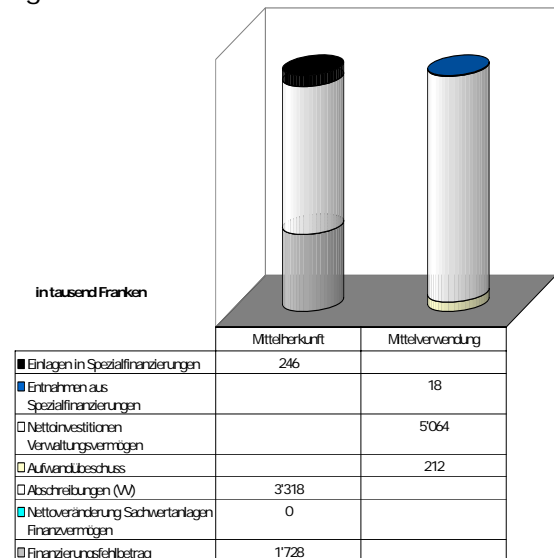
Investitionsrechnung

Bei Ausgaben von 5,44 Mio. Franken und Einnahmen von 0,38 Mio. Franken betragen die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen 5,06 Mio. Franken, wovon 2,05 Mio. Franken durch die Gemeindebetriebe ausgelöst werden. Grössere Investitionen für das Jahr 2010 sind für die Dachinstandsetzung des Hallenbads (0,82 Mio. Franken), die Investitionsbeiträge der Krankenhäuser Zürich (0,56 Mio. Franken), die Neugestaltung des Dorfzentrums (0,55 Mio. Franken), die Sanierung der Höflistrasse, Abschnitt Neue Dorf- bis Widmerstrasse (0,38 Mio. Franken), und für den Ausbau der ARA Sihltal (0,64 Mio. Franken) eingesetzt. Die Sachwertanlagen des Finanzvermögens bleiben unverändert.

Finanzierung

Die hohen Investitionen führen dazu, dass sich die Gemeinde mit 1,73 Mio. Franken neu verschulden muss.

Der Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen) liegt mit 66% knapp über der Zielsetzung von 65%.



Schlussbemerkung

Sowohl der Aufwand als auch der Ertrag steigen gegenüber dem Voranschlag 2009 um je rund 3%. Die vorangehenden Erläuterungen zeigen auf, in welchen Aufgabenbereichen diese Mehrkosten bzw. Mehreinnahmen zu erwarten sind. Eine Analyse aufgrund der Kostenarten zeigt, dass der Sachaufwand (+ 0,23 Mio. Franken, + 4,4%), die Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen (+ 0,29 Mio. Franken, + 5,0%) und die Betriebs- und Defizitbeiträge (+ 0,32 Mio. Franken, + 2,6%) die höchsten Abweichungen aufweisen. Die aktuellen Steuerprognosen lassen es zu, den Steuereingang nochmals höher zu budgetieren. Es verbleibt ein Aufwandüberschuss von 0,21 Mio. Franken, der rund einem Steuerprozentpunkt entspricht. Die Nettoinvestitionen mit 5,06 Mio. sind hoch und die Gemeinde muss sich zusätzlich mit 1,73 Mio. Franken

verschulden. Dies führt dazu, dass Ende 2010 anstatt einem Nettovermögen eine Nettoschuld von 5.00 pro Einwohner ausgewiesen werden muss. Die Hochrechnung 2009 lässt ein besseres Ergebnis als budgetiert erwarten.

Trotz dem mehr oder weniger ausgeglichenen Voranschlag 2010 ist festzuhalten, dass die Auswirkungen einer Rezession erfahrungsgemäss erst mit einer Verspätung von zwei bis drei Jahren auf den Gemeindehaushalt durchschlagen. So müssen sich die optimistischen Prognosen zu den Steuereinnahmen und dem Sozialaufwand in Zukunft noch bewahrheiten.

Dem Gemeinderat ist es durchaus bewusst, dass in diesem angespannten Wirtschaftsumfeld die Gemeinde von dem in den letzten Jahren verbesserten Finanzhaushalt Abstriche machen muss. Der Fünfjahresplan zeigt auf, dass der Finanzhaushalt, unter Einhaltung der finanzpolitischen Zielsetzungen, weiterhin unter Kontrolle gehalten werden kann.

Es bleibt weiterhin das Bestreben bei den Behörden und der Verwaltung, mit stetigem kostenbewusstem und wirtschaftlichem Handeln den Finanzhaushalt so zu festigen, dass die Gemeinde auch im Steuerwettbewerb ihre Stellung zumindest halten kann.

Claude Rüeger, Finanzvorstand

Langnau am Albis, 24. September 2009